

„Sentiero Calanca“, welch klingender Wanderweg Name! (*Sentiero = Wanderweg*)
Was genau dahinter steckt wollten die 10 Naturfreunde*Innen genauer wissen. Die 3- Tagestour im angegebenen T3+ rot-weiss-rot Modus sollte uns von der **San Bernardino Passhöhe** nach **Santa Maria Calanca** führen. Durch mein Studium der Tour und anhand der Teilnehmerliste wusste ich von der Herausforderung und konnte „Selina Kapeller“ eine Kollegin aus meiner Wanderleiterausbildung, als Co- Leiterin engagieren. An dieser Stelle herzlichen Dank Selina, Du hast hervorragende Arbeit geleistet und bist bei der Truppe, nicht nur wegen Deiner Kompetenz, sehr beliebt gewesen! Von Beginn an haben wir zwei Gruppen gebildet, eine schnellere Gruppe und eine weniger schnelle Gruppe. Dieses Vorgehen war absolut richtig!
(*Selbstkritischer Rückblick vom Organisator im Anschluss*) **Autor und Bilder Jens Howoldt**



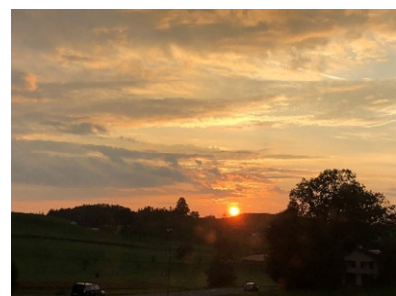
Christian am Essen vorbereiten



Busfahrt



Chauffeur Jörg



auf dem Hirzel



San Bernardino Hospiz



Passtrasse, vom Weg her Gesehen



v.links: Dolkar, Doris, Nicole, Christian, Astrid, Jens, Thomas, Selina, Albin, Brigitta, vor dem Abmarsch

Tag 1, Fr.10.September, Anmarsch

Mein Bruder stellte sich erneut als Chauffeur zur Verfügung und fuhr uns mit einem gemieteten Bus an den Ausgangspunkt, auf die San Bernardino Passhöhe auf 2'065m Höhe. Dort verteilten wir die Lebensmittel für den Abend und Frühstück auf die zehn „Wanderer“ und stiegen um 10.30 Uhr los mit dem Ziel der Selbstversorgerhütten **Pian Grand** auf 2'395m Höhe, die wir nach gut 7 Stunden inklusive Pausen erreichten. Das dauernde auf und ab über 1'200 Höhenmeter auf 15km Distanz, das kraxeln an Ketten im felsigen, abschüssigen Abstieg am **Pass de la Crusetta** hat schon Spuren an der Kraft und mentaler Anstrengung hinterlassen. Zum Glück hatte sich Christian freiwillig gemeldet auf der Hütte zu kochen und hat schon Zuhause eine tolle Spaghetti Sauce vorbereitet! Von allen an dieser Stelle ganz herzlichen Dank an Dich Christian für Deine tolle Arbeit! Die engen Hütten waren, zusammen mit vier anderen Personen, voll ausgebucht. Jeder hatte also mind. 1.8m² Platz zum Essen und schlafen. Die Nacht wurde in unterschiedlichem Zustand verbracht, wer glaubte hier wie ein Murmeli zu schlafen der irrte sich! Zum Glück hatte das Wetter mitgespielt, es war bewölkt und bei 13° ein ideales Wanderwetter. Morgen steht die sogenannte „Königsetappe“ zur bewirteten Buffalora- Hütte an.



Auf langen Wegen...



...über Stock und Stein...

...mit oft kleinen Pausen...



...an Seen und Hochmooren...



... an genüsslich äsenden Hochlandrinder vorbei...



...an Bächen...



...in unzähligen Auf- und Abstiegen



Nur noch 2 Stunden...



Nach 4 Stunden noch ein 400m Aufstieg...

...mit Verschnaufpause am „Pass de la Crusetta“...



...um dann wieder an Ketten steil abzustiegen.



Die letzten 120 Höhenmeter bis zu den „Pian Grand“ Hütten waren der letzte Challenge für heute. Uff.



Lustige, durchdachte Übernachtungsmöglichkeit in den zwei Selbstversorgerhütten „Pian Grand“



Unsere Suite für 6 Personen... ...Christian am Kochen...

...hey Chrigl, git's Food?



Nun ist Nachtruhe um 20.45 Uhr

Tag 2, Sa. 11. September, Königsetappe

Um 06.45 Uhr, nach Frühstück und Abwasch, musste wieder in zwei Gruppen zuerst eine 150m hohe Steigung auf den „**Pass dell'Alta da Burasca**“ bewältigt werden. Gleich dahinter ein hoher, konzentrierter Abstieg an Ketten bis zum „**Lagh de Trescolmen**“ hinunter, den wir nach 1.5 langen Stunden erreichten. Der Wegweiser meldete noch 7 Stunden zum Ziel. Die schnellere Gruppe war bereits ein gutes Stück weiter. Thomas hatte hier rechtzeitig erkannt, dass ein weitergehen für ihn nicht mehr in Frage kommt. Christian zeigte sich mit Thomas solidarisch, und wandertechnisch völlig korrekt, und ist mit ihm zusammen auf einem schönen, langgezogenen Wanderweg nach **Valbella** ins Calanca Tal abgestiegen. So konnten Doris, Brigitta und ich die Königsetappe fortsetzen. Dass der Entscheid von Thomas richtig war konnten wir drei verbliebenen der zweiten Gruppe selber feststellen. Das ewige auf und ab über 1'300 Höhenmeter, erneut auf 15km Wegstrecke, das häufige kraxeln an Ketten über bis 1'000m abschüssigen Abgründen und langen Distanzen in Geröllhalden der Traversen um Bergkuppe, um Bergkuppe, um Bergkuppe... zerrten auch bei uns an körperlichen und mentalen Kräften. Landschaftlich ist der Weg natürlich herrlich, der Blick in das tiefe Calanca Tal auf gut 1'000 m.ü.M mit gleichzeitiger Sicht in die umliegenden 3'000-er Gipfel sind beeindruckend. Wir kraxelten und wanderten im Bereich um 2'000- 2'500 Höhenmeter um unsere Bergflanken herum. Hey schaut mal, man sieht schon die Buffalora Hütte! Tja, das erste Mal in Luftlinie, doch es lagen noch 6 lange Wegstunden vor uns. Den 30 minutigen Mittagshalt genossen wir bei der Schutzhütte **Rifugio Ganan**, bevor der nächste Aufstieg nach langer Gerölltraverse auf den „**Piz Ganan**“ und Kettenabstieg mit steilen abschüssigen Wegen uns bis zum Herzli- See, den „**Lagh de Calvaresc**“ erfolgte und wir dort unsere letzte grössere Pause genossen auf dem Weg zum Ziel. Auf der «**Alp de Calvaresc de Sona**» trafen wir auf 600(!) Schafe aus dem Kanton Zürich, dabei vier grosse, nein riesige weisse, struppige, wunderschöne Herdenschutzhunde mit eine nicht minder hübschen Calanceser Schafhirtin mit der wir ein paar Worte wechselten. Die in Sichtweite liegende **Buffalora Hütte** auf 2'080m Höhe war nochmals 1.5 Stunden entfernt, was wir erst unterwegs bemerken sollten, weil unsere Beine nach 10 Stunden immer müder wurden. Schon fast peinlich war das klatschen unserer ersten Truppe, die schon vor einer Stunde bei der Hütte ankamen, zumal ja 15 andere aus dem Tal zugestiegene Gäste, uns grinsend empfingen. Das gute Wetter hatte uns mit viel Sonnenschein begleitet ;-) Nach einem Willkommensdrink und dem ersten Bierchen bezogen wir auf der Privat geführten, herrlichen Buffalora Hütte unsere zwei luxuriösen Zimmer. Das Abendessen mit Risotto und Gulasch und Dessert mit Vanilleglace mit Schoggi Sauce waren ein Genuss, sowie auch die folgende Nacht in den herrlichen Betten der 2013 neu gebauten Hütte. Hier haben wir solidarisch entschieden von der Hütte direkt ins Calanca Tal abzusteigen und die 7- stündige 3.Etappe nicht mehr zu absolvieren. Wir wären, nach den langen vorangegangenen Etappen nicht mehr alle zeitig auf den geplanten Bus in «**St. Maria Calanca**» gekommen.



Um 04.45Uhr Tagwacht für die Köche...



...und zügiger Abmarsch um 06.45Uhr



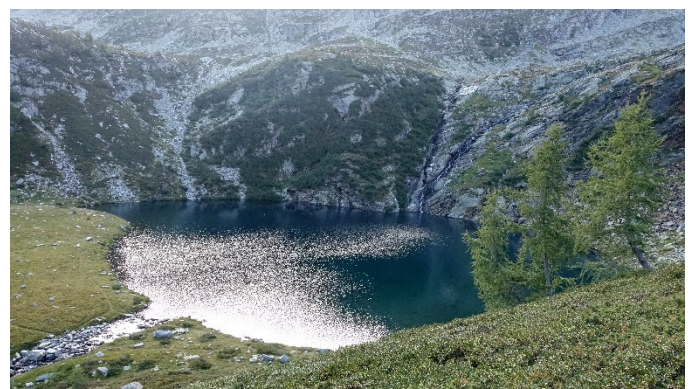
...erst mal 150 Meter auf den „Pass dell’Alta da Burasca“...



...dann wieder 400 Höhenmeter runter...



...mit Kraxelei an Ketten...



... zum „Lagh de Trescolmen“

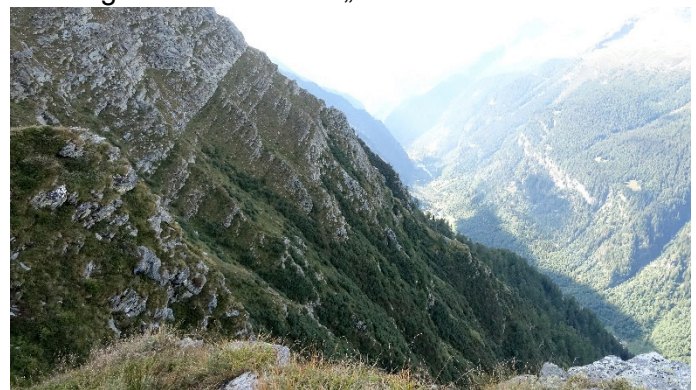


PAUSE.

Gegenüber von uns, der am Morgen überwundene „Pass dell’Alta da Burasca“



Blick nach oben in die oberen Ausläufer des Calanca Tals...



...hier mit Blick in das Tal Richtung Süden



...und wir in den Flanken am rumklettern... ...unter uns 1'000 Höhenmeter abfallend...



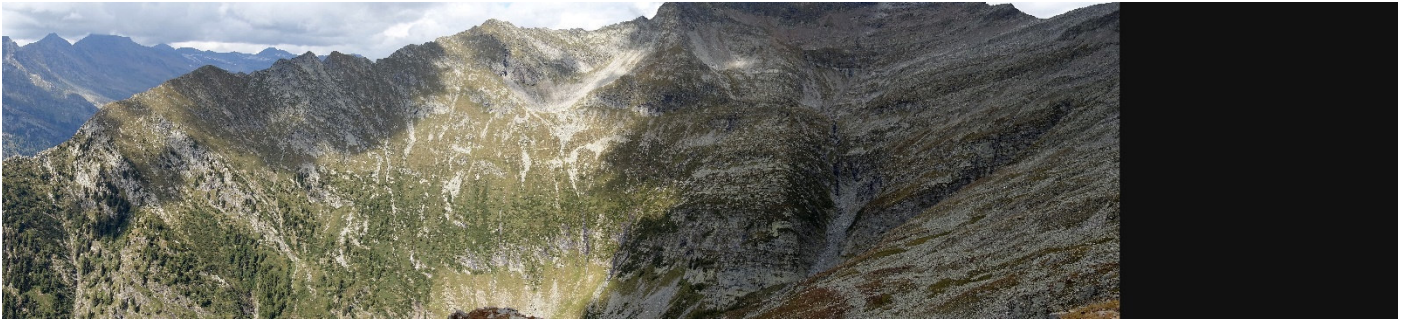
... gewagter Blick nach unten nach wieder mal einem heftigen Aufstieg...



... Valbella im Calanca Tal, 1'000 Meter unter uns mit...



...Blick zurück über die eben überwundene 180° Bergflanke



...diese ganze Flanke entlang, in einem auf und ab, über Geröllfelder bis zum Rifugio Ganan.



Ist das nicht ein herrlicher Weg?



Brigitta über dem **Lag de Calvaresc** dem sogenannten «Herzli- See»



Da darf eine Pause nicht fehlen.



600 Schafe aus dem Zürcher Unterland...

...mit vier grossen, schönen, zotteligen Herdenhunden...



...ENDLICH... die Buffalora Hütte ----- Endstation für heute nach 10 Stunden unterwegs sein! „Silence“



Tag, So.13.9

Gut gelaunt, nach herrlicher durchgeschlafener Nacht und perfektem Frühstück, stiegen wir um 8.00 Uhr bei Sonnenschein über 1'000 Höhenmeter in das Calanca Tal nach «**Rossa**» hinunter. Leider hatte das Café hier geschlossen, sodass wir gleich weiterzogen am herrlichen Fluss «**Calancasca**» entlang in Richtung Süden. Am Mittag machten wir es uns mitten im Flussbeet auf den Steinen gemütlich und genossen die feinen Sandwiches die wir aus der Buffalora Hütte mitgebracht hatten. Das kurze, letzte Wegstück folgte noch bis nach «**Cauco**» wo wir uns ausruhten, die Tour nochmals rekapitulierten und uns das Postauto um 13.36 Uhr pünktlich abholte. In «**Grono**» warteten wir, im extra für uns aufgemachten Café, auf unsere Weiterfahrt mit dem Bus nach «**Bellinzona**» und von dort mit dem Zug und x- mal umsteigen nach Hause. Doris war diesmal unsere «Reiseleiterin» mit Bus und Zug und einer wusste das besonders zu schätzen: «nämlich ich» 😊



Abmarsch...



...über 1'000 Höhenmeter hinunter durch den wunderbaren Lerchenwald....



...vorbei an saftigen, moorigen Alpenwiesen...



...über Bäche an kleinen Wasserfällen vorbei...



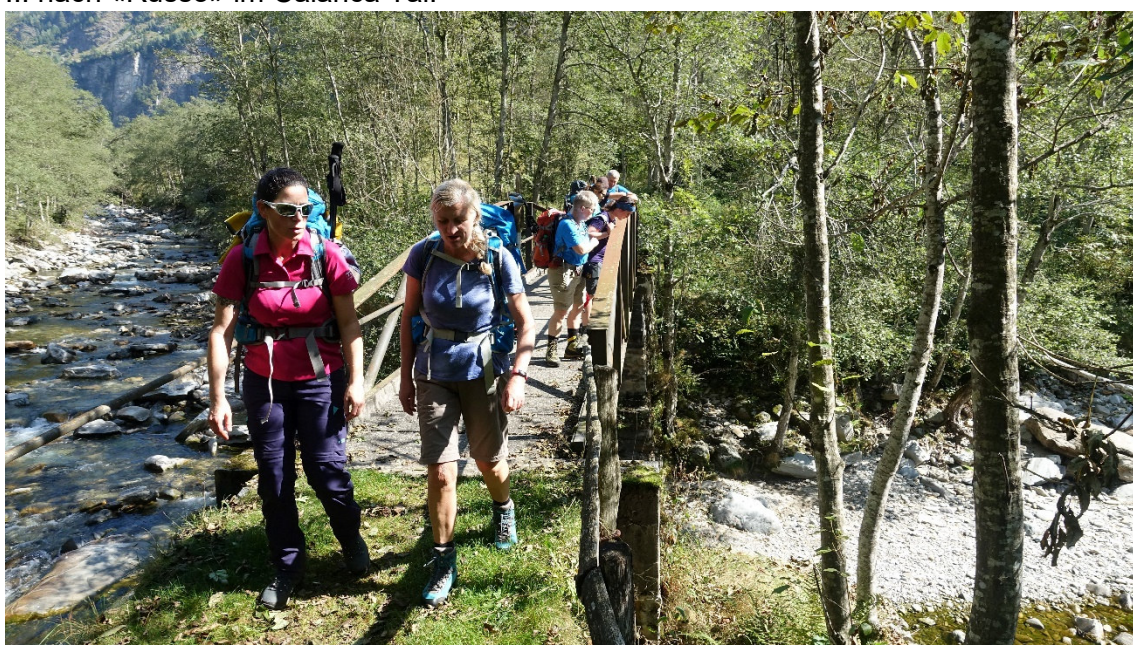
...mit kurzer Fotosession...



...über die tiefliegende Alp «Mont de Carnalta»...



... nach «Russo» im Calanca Tal.



Gemütliches auslaufen an der «Calancasca» entlang...



...mit Mittagsrast.



Müdes warten auf den Bus in «Cauco»



Eine kurze Erfrischung in Grono...



...und auf die problemlose, zügige Heimreise mit dem Zug!

Fazit

Die Tour war, trotz intensivem Studium und lesen von Berichten, anstrengender als erwartet. Viele von uns schätzten die Tour eher als blau-weiss blau oder mindestens als grenzwertig ein. Aber dies tat der guten Laune in unserer Truppe keinerlei Abbruch. Wir kannten uns ja alle und wir haben immer viel Spass miteinander, was sogar Selina auffiel. Wir seien nicht so verbissen wie manche SAC-ler, wir haben es lockerer untereinander und gehen solidarischer miteinander um. Das ist ein Kompliment an uns! Das wichtigste waren sicher all die richtigen Entscheide die gefällt wurden und dass keine Unfälle passiert sind. Danke an jene von Euch den Entscheide mitzutragen am 3.Tag mit abzusteigen, obwohl ihr die 3.Etappe hättet absolvieren können. Leider habe ich es nicht mitbekommen und/oder selber zu spät daran gedacht, dass wir ja die zwei Gruppen hätten aufteilen können wie bisher. Es waren drei herrliche, anspruchsvolle Tage in einer herrlichen Bergwelt!



Danke Selina, dass Du uns begleitet hast!



Selina hat jetzt ihr Sandwich abverdient.

Selbstkritischer Rückblick vom Organisator

Bei einigen Teilnehmenden und bei mir selber habe ich auf dieser Tour sicher Grenzen kennengelernt. Die Tour mit diesen Wanderzeiten war für 10 Personen mit unterschiedlicher Form zeitlich deutlich zu lange.

Technisch und konditionell stiessen sicher die Hälfte von uns an ihre körperlichen und/oder mentalen Grenzen. Natürlich hatten wir schwere Rucksäcke, die Wege waren lang und teilweise sehr anspruchsvoll, die Zeiten hoch, die Nächte kurz.

Wanderleiter haben ja auch die Aufgabe am fittesten in einer Gruppe zu sein falls Not am Mann-Frau wäre, das hätte ich am Schluss der Königsetappe wirklich nicht mehr von mir sagen können.

Wir hatten schon häufig Mehrtages- Touren mit (fast-) denselben Teilnehmenden, die Wander- Zeiten von 6-7 Stunden mit Pausen wurden jedoch selten überschritten.

*Der «Sentiero Calanca» hat uns auf natürliche Weise gezeigt was künftig noch drin liegt! 😊
Man lernt nie aus. Organisatorisch hatten wir alles im Griff und unsere Solidarität untereinander sowieso!*

Danke an alle die dabei waren... und dank dieser Tour, vielleicht auch Ihre Grenzen und Fähigkeiten neu einschätzen zu können!

Autor und Bilder Jens Howoldt